



**Freundesbrief**

Dezember 2021

Liebe Freundinnen und Freunde der Myanmar-Kinderhilfe,

an den Anfang dieses Freundesbriefes gehört ein großer DANK: Trotz aller Ungewissheiten und Hindernisse, die unseren Einsatz in Myanmar in diesem Jahr erschwert haben, haben Sie uns die Treue gehalten und unsere Arbeit weiter unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Ohne diese Unterstützung könnten wir unseren Einsatz nicht leisten.

Für die Menschen in Myanmar war 2021 ein furchtbares Jahr. Der Militärputsch im Februar zerstörte eine große Hoffnung auf mehr Freiheit und bessere Entwicklung, kostete viele Menschenleben und hat das Land in ein finanzielles und wirtschaftliches Desaster gestürzt. Hinzu kamen die Verheerungen, die die Corona-Pandemie angerichtet hat; sie haben zum wirtschaftlichen Niedergang beigetragen. In viele Familien hat der Hunger Einzug gehalten. Die Schulen im Land wurden wiederholt für jeweils mehrere Monate geschlossen. Viele Eltern schicken ihre Kinder allerdings nicht mehr in die Schule, weil sie vermeiden wollen, dass die Kinder von der Militärregierung indoktriniert werden. Nach der letzten Schulöffnung Anfang November erschienen in Yangon trotz der geltenden Schulpflicht nicht einmal 20 % aller registrierten Kinder und Jugendlichen in den Schulen. Auch ist die Zahl der Lehrkräfte im Land stark geschrumpft. Allein im Mai waren etwa 125.000 Lehrer von der Militärregierung suspendiert worden; ihnen wurden ihre „Verbindungen“ zur demokratischen Oppositionsbewegung zur Last gelegt.



Wir suchen gemeinsam mit unseren Partnern in Myanmar nach weiteren Wegen, trotz dieser großen Probleme sinnvoll helfend tätig zu sein. Dass uns das seit einigen Monaten in den von uns unterstützten Heimen und Klosterschulen wieder möglich ist, freut uns. Dass Projekte wie das von uns unterstützte „Jugendliche als Corona-Helfer“ gelingen können, ist ermutigend.

Mit herzlichen Grüßen

*Jörn Ziegler*

Jörn Ziegler  
Geschäftsführer

*Christoph Kunze*

Dr. Christoph Kunze  
Mitglied des Kuratoriums

In dieser Situation sind die Perspektiven für Kinder und Jugendliche in Myanmar finster. Bitte helfen Sie uns zu helfen!

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung vieler Kinder in Myanmar!**

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN DE11 6012 0500 0007 7818 40 • BIC BFSWDE33STG

**Hinweis zum Datenschutz**

Wenn Sie keine Post mehr von uns bekommen möchten oder Fragen zum Datenschutz bei der Myanmar-Kinderhilfe haben, schreiben Sie uns bitte: [info@myanmar-kinderhilfe.de](mailto:info@myanmar-kinderhilfe.de).

[www.myanmar-kinderhilfe.de](http://www.myanmar-kinderhilfe.de)



## Kani, Kin Ywa und Kyaiklat

Die Jungenheime Kani und Kin Ywa sowie das Mädchenheim Kyaiklat haben seit 2020 ein beständiges Hin und Her und auch großen Mangel erlebt. Die Belegungszahlen der Jungenheime schwankten stark (aktuell leben in Kani 63, in Kin Ywa 21 Jungen), während die Zahl der Mädchen in Kyaiklat (aktuell 38) einigermaßen stabil blieb.

Enorme Preissteigerungen bei gleichzeitig stark zurück gehenden Lebensmittelpenden aus der Bevölkerung machten es streckenweise sehr schwierig, die Kinder und Jugendlichen zu versorgen. Lange Wochen gab es nur Reis und Fischpaste. Erschwerend kam hinzu, dass die allgemeine wirtschaftliche Not im Land zu einer stark gesunkenen Nachfrage nach

den Dienstleistungen der Heime geführt hat. Das gilt sowohl für Kyaiklat, dessen Mädchenklassen keine Aufträge für Näharbeiten mehr erhalten, als auch für Kani – die Bauern der Umgebung können sich die Schweißarbeiten der Werkstätte nicht mehr leisten.

Die Myanmar-Kinderhilfe half allen drei Heimen Anfang September mit Sonderzuwendungen. Direkte Geldüberweisungen auf die Bankkonten der Heime oder der ihnen angegliederten Schulen sind uns immer noch nicht wieder möglich. Dank unserer langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen in Myanmar können wir aber auf alternativen Wegen Unterstützung ins Land und zu Heimen und Schulen gelangen lassen.

## Jugendliche als Corona-Helfer



Eine sehr ungewöhnliche Initiative gelang vor wenigen Monaten in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsorganisation ChildFund Myanmar: In den Großstädten Yangon und Mandalay wurden Jugendliche in Gruppen ausgebildet, um in ihren Stadtteilen als Corona-Helfer zum Einsatz zu kommen.

In Yangon waren es neun, in Mandalay vier solcher Gruppen. Sie erhielten zur Eigenverwendung und Weitergabe an Bedürftige eine beträchtliche Menge unterschiedlicher Gesichtsmasken, medizinischer Handschuhe und Desinfektionsmittel. Vor allem aber wurden sie geschult. Ihre wichtigste Aufgabe bestand darin, akut Erkrankten, die auf der Straße zusammengebrochen waren, Soforthilfe zu leisten

und sie in ein Krankenhaus oder eine Notstation für Corona-Patienten zu bringen. Leider mussten sie immer wieder auch Tote in Leichensäcke verpacken und abholen lassen – gerade in Yangon kam es nicht selten vor, dass Corona-Patienten auf offener Straße zusammenbrachen und verstarben.



Ein anderer wichtiger Einsatzbereich war die Familienhilfe: im Rahmen des Projekts eingekaufte Hilfsgüter wurden zu Familien gebracht, in denen die Eltern erkrankt und deswegen nicht in der Lage waren, sich um ihre Kinder zu kümmern. Diese Initiative wurde von der Myanmar-Kinderhilfe finanziell ermöglicht.

## Trauer um Sai Moon Sein

Noch in der Juni-Ausgabe unseres „Freundesbriefes“ hatten wir von der Hilfe für bedürftige Schulkinder in Pansalot im Shan Staat berichtet. Die Verteilung der Hilfsgüter war von unserem langjährigen Freund und Mitstreiter Sai Moon Sein organisiert worden. Nur wenig später – am 8. Juli 2021 – ist Sai an seiner Corona-Infektion gestorben. Er wurde 66 Jahre alt. Sai wird uns sehr fehlen und unvergessen bleiben – wie sicher manchen von Ihnen auch, die ihn als Reisebegleiter in Myanmar kennen lernen konnten. Sai, der im Hauptberuf Physikdozent an der Universität in Mandalay war, hat nicht nur in seiner engeren Heimat im Shan Staat geholfen, sondern war stets zur Stelle, wenn junge Menschen Hilfe nötig hatten. So hat er im früher von uns unterstützten Jungenheim in Mandalay und auch in der Schule Kin Ywa selbstlos mitgearbeitet, als die Umstände es erforderten.

Für seinen Einsatz und das gute Miteinander über viele Jahre sind wir ihm sehr dankbar.



## Ausbildung zum Leben

Die Arbeit im Projekt „Ausbildung zum Leben“ in Yangons Stadtteilen Insein und Shwepyithar kam im März 2021 zum Erliegen: Informeller Schulunterricht und Gruppentreffen waren nicht möglich, solange Versammlungen verboten waren und Kinder ihr Leben riskierten, wenn sie sich auf den Straßen zeigten.

Wenige Monate später war klar, dass das Projekt endgültig eingestellt werden musste. Zwischen den Verheerungen der Corona-Pandemie und den Repressalien der Militärregierung war kein Platz mehr für dieses innovative Ausbildungsprojekt.

Inzwischen liegt ein Schlussbericht über das Projekt vor, das 40 Straßenkindern erfolgreich zur Integration in den formalen Schulunterricht und 28 Jugendli-

chen zu einer Berufsausbildung verholfen hat. Insgesamt waren 337 Straßenkinder – Jungen ebenso wie Mädchen – im Projekt beteiligt; sie erwarben Kenntnisse unter anderem im Lesen, Schreiben und Rechnen.

41 Haushalte wurden vom Projekt finanziell unterstützt, so dass sie nachhaltig wirtschaften konnten und nicht mehr auf die Erwerbstätigkeit ihrer Kinder angewiesen waren. 37 dieser Haushalte wurden von Müttern mit einem Kind oder mehreren Kindern geführt. 10 der 13 im Rahmen des Projekts in beiden Stadtteilen entstandenen „Ausbildungskomitees“ sind erhalten geblieben; sie wollen den Einsatz für bedürftige Kinder und Jugendliche fortsetzen, sobald die Verhältnisse es erlauben.

## Spendenbestätigung 2021

Ihre Spendenbestätigung für 2021 wird Ihnen im Januar 2022 automatisch zugeschickt, sofern Sie sie noch nicht erhalten haben.